



Protokoll Exekutivkomitee MSE vom Mittwoch, 11. März 2026

Mittwoch, 11. März 2026, 15.30 Uhr

Plenarsitzung in der Theologischen Hochschule Reutlingen

Bischof Stefan heisst alle Anwesenden herzlich willkommen und wünscht eine gute Sitzung als Exekutivkomitee von Mittel- und Südeuropa in Reutlingen.

Folgende Personen sind anwesend:

als stimmberechtigte Mitglieder:

Bischof

Vorsitzender Bischof	Bischof	Stefan Zürcher	anwesend
----------------------	---------	----------------	----------

Büro

Sekretär	Pfarrer	Markus Bach	anwesend
----------	---------	-------------	----------

Kassierin	Lokalpfrin.	Iris Bullinger	anwesend
-----------	-------------	----------------	----------

Exekutivkomitee

Serbien-Nordmazedonien-Albanien	Sup.	Daniel Sjanta	entschuldigt
---------------------------------	------	---------------	--------------

Laie	Emil Zaev	anwesend
------	-----------	----------

Österreich	Sup.	Stefan Schröckenfuchs	anwesend
------------	------	-----------------------	----------

Laie	Ben Nausner	anwesend
------	-------------	----------

Polen	Sup.	Andrzej Malicki	anwesend
-------	------	-----------------	----------

Laie	Bożena Daszuta	anwesend
------	----------------	----------

Schweiz-Frankreich-Nordafrika	Sup.	Serge Frutiger	anwesend
-------------------------------	------	----------------	----------

Laie	Christine Schneider	anwesend
------	---------------------	----------

Tschechien	Sup.	Ivana Procházková	entschuldigt
------------	------	-------------------	--------------

Laie	Martina Chlupáčková	entschuldigt
------	---------------------	--------------

Ungarn-Rumänien	Sup.	László Khaled	entschuldigt
-----------------	------	---------------	--------------

Laie	Dávid Csernák	anwesend
------	---------------	----------

Vorsitz AG Bischofsamt	Sup.	Serge Frutiger	(anwesend)
-------------------------------	------	----------------	------------

als beratende Mitglieder:

Bischof im Ruhestand

Bischof i.R.	Patrick Streiff	entschuldigt
--------------	-----------------	--------------

Bischof i.R.	Heinrich Bolleter	entschuldigt
--------------	-------------------	--------------

Zusätzliche Superintendenten

Frankreich und Belgien	desig. Sup.	Cyriane Rohner-Ouvry	entschuldigt
------------------------	-------------	----------------------	--------------

Sup.	Grégoire Chahinian	entschuldigt
------	--------------------	--------------

Rumänien	Sup.	Rares Calugar	anwesend
----------	------	---------------	----------

Algerien und Tunesien	Sup.	Freddy Nzambe	entschuldigt
-----------------------	------	---------------	--------------

Nordmazedonien	Sup.	Marjan Dimov	anwesend
----------------	------	--------------	----------

Albanien	desig. Sup.	Gjergj Luskha	anwesend
----------	-------------	---------------	----------

Vorsitzende der Arbeitsgruppen

AG Theologie u. Ord. Dienste	Pfarrer	Zoltán Kovács	anwesend
AG Liturgie	Pfarrerin	Erika Stalcup	anwesend
AG Kirchenordnung u. Rechtsfragen	Sup.	Wilfried Nausner	anwesend
AG Kinder und Jugend	Laie	Simon J. Zürcher	anwesend
AG Kirche und Gesellschaft	Pfarrerin	Marietjie Odendaal	anwesend
AG Frauendienst	Pfarrerin	Monika Zuber	entschuldigt
Koordinatorin	Laie	Barbara Büniger	entschuldigt
Assistent des Bischofs		Urs Schweizer	anwesend

Bischof Stefan hält eine Besinnung zu Philipper 1, 9: «Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.»

Paulus hat grosse Freude an der örtlichen Gemeinde in Philippi! Gott wirkt in ihr, und sein Wirken trägt Frucht. Die Liebe der Philipper zu Gott und zu den Menschen breitet sich aus. Das ist eine Freude! Paulus dankt Gott daher von ganzem Herzen für sie.

Aber er hat auch eine Bitte. Ihre Liebe ist noch nicht vollkommen. Das ist menschlich. Sie leben noch hier auf Erden. Und es ist notwendig, dass Gott sie weiter formt. Deshalb bittet er Gott: Lass ihre Liebe weiter reifen! Vertiefe sie durch zusätzliche Erkenntnis und Erfahrung.

Das mag manche zunächst überraschen: Liebe braucht den Verstand. Kürzlich las ich das Sprichwort: «Liebe hat die Eigenart, nicht vernünftig sein zu können». Paulus sieht das anders. Für ihn ist klar: Reife Liebe ist vernünftige Liebe!

Ein beliebtes Sprichwort lautet: «Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint». Anscheinend kann es mit der Liebe ähnlich sein. Liebevoll gemeint kann manchmal sehr schiefgehen. Ja, es gibt eine naive Liebe, zum Beispiel in einer Konfliktsituation. Sie verschliesst beide Augen und sieht über alles hinweg— man ist schliesslich lieb zueinander. Aber das ist keine Liebe! Kontraproduktiv sind auch Reaktionen, bei denen ich mich «aus Liebe» gedrängt fühle, einen geliebten Menschen, vielleicht mein Kind, vor leidvollen Erfahrungen zu bewahren, einen schmerzhaften Weg abzukürzen. Nein, das ist keine reife Liebe!

Liebe braucht Wissen und Urteilsvermögen. Liebe muss hinschauen, die konkrete Situation wahrnehmen, ehrlich und kritisch beurteilen und im Dialog mit Gott und den Glaubensgeschwistern die richtigen Schlüsse ziehen. Nur dann ist sie in der Lage, das zu tun, was gut und richtig ist, was hier und jetzt dem Willen Gottes entspricht.

Was gut und richtig ist, was Gott hier und jetzt in dieser bestimmten Zeit und Situation will, kann man nicht einfach in einem Nachschlagewerk nachlesen, oft nicht einmal in der Bibel. Dennoch ist es nicht willkürlich. Die Liebe muss es immer wieder neu erkennen. Dieses praktische Wissen haben wir nicht aus uns selbst heraus. Wir brauchen Gott und seinen Heiligen Geist, den es uns jeden Tag neu schenkt.

Bischof Stefan spricht ein Gebet.

Bericht des Büros der Regionalkonferenz

Vertreten durch Bischof Stefan Zürcher

Bischof Stefan: Wir haben den Bericht des Büros mit verschiedenen Beilagen erhalten. Wir werden ihn jetzt Schritt für Schritt durchgehen.

zu 1. Präsenz und Verhandlungsberichte

Bischof Stefan dankt dem Sekretär, Markus Bach, sehr herzlich für die grosse Arbeit im Zusammenhang mit dem Verhandlungsbericht 2025. Die Berichte sind digital auf der Homepage zugänglich.

Markus Bach: Leider sind Bücher nicht rechtzeitig eingetroffen, obwohl mir das ursprünglich von der Druckerei versprochen worden war. Dann hätten wir sie jetzt verteilen können. Nun müssen wir noch etwas zuwarten, bis wir sie euch übergeben können.

Bischof Stefan weist auf die seit unserer letzten Zusammenkunft Verstorbenen hin. Er erzählt von seiner letzten Begegnung mit Ana Palik-Kunčak anlässlich des Pastorentreffens in Serbien.

zu 2. Planung für die Tagung des Exekutivkomitees in Reutlingen

Urs Schweizer gibt zusätzliche Instruktionen im Hinblick auf die Vorstellung der RK MSE am Freitag.

zu 3. Finanzielles und Statistik

Markus Bach weist auf die Besonderheit in der Jahresrechnung 2025 hin: Die Kosten für die Zentralkonferenz in Winterthur waren mit CHF 60'000 budgetiert. Die effektiven Kosten belaufen sich jedoch nur auf CHF 51'011.76. Er ist dankbar für das gute Ergebnis, und auch ein bisschen stolz auf seine Gemeinde, die das gute Resultat ermöglicht hat.

Bischof Stefan schliesst sich dem Dank an und weist auf den Bericht der Revisionsstelle hin. Anschließend verliest er den Antrag des Büros zur Genehmigung der Jahresrechnung.

Das Exekutivkomitee nimmt auf der Grundlage des Revisorenberichts die Rechnung 2025 einstimmig an, erteilt der Kassierin Entlastung und spricht ihr einen herzlichen Dank für die geleisteten Dienste aus.

Markus Bach: Ich habe heute noch einen Fehler in der ursprünglich zugestellten Aufstellung zur Statistik 2025 gefunden. Im Dropbox-Ordner ist die überarbeitete Version abgelegt. Bitte verwendet diese.

zu 4. Wahl der Delegierten an die Generalkonferenz 2028 und die Regionalkonferenz 2029

keine Bemerkungen

zu 5. Verschiedenes

zu 5.2 GEKE Regionalgruppe Südosteuropa

Bischof Stefan weist auf die Regionalgruppe Südosteuropa der GEKE hin. Das Büro hat László Khaled als Mitglied neben Wilfried Nausner nominiert. Die diesjährige Tagung findet nächste Woche in Italien statt. Leider ist es beiden Mitgliedern aus der RK MSE nicht möglich, daran teilzunehmen.

Das Exekutivkomitee MSE bestätigt einstimmig die Wahl von László Khaled in die GEKE-Regionalgruppe Südosteuropa.

zu 5.3 Exekutivkomitee im Herbst 2026

Das Exekutivkomitee nimmt die Einladung nach Prag gerne an. Ivana Procházková muss sich leider aufgrund von starken Rückenschmerzen für diese Frühlings-Tagung entschuldigen. Wir sind ihr aber sehr dankbar, dass wir uns im Herbst in Prag treffen können.

Bischof Stefan dankt dem Sekretär, Markus Bach, für das Verfassen des Berichts.

Das Exekutivkomitee nimmt den Bericht des Büros der RK MSE mit Applaus entgegen.

Berichte der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Bischofsamt

Serge Frutiger berichtet darüber, dass die Arbeitsgruppe sich am frühen Mittwoch-Nachmittag zum Gespräch getroffen hat. Er spricht von einem guten Gespräch mit dem Bischof und hilfreichen Feedbacks.

Bischof Stefan dankt seinerseits für das gute Feedback. Er schätzt die Begleitung an den verschiedenen Orten und die Unterstützung in seinem Dienst. Das sei sehr hilfreich für ihn.

Arbeitsgruppe Theologie und ordinierte Dienste

Zoltán Kovács gibt Auskunft darüber, dass sich die Arbeitsgruppe im September 2026 in Budapest treffen wird.

Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft

Marietje Odendaal berichtet, dass sich die Arbeitsgruppe online getroffen hat. Die Mitglieder haben sich gegenseitig über ihr Engagement informiert. Im Weiteren weist sie darauf hin, dass Philipp Hadorn (Schweiz) neu im General Board of Church and Society Einsitz genommen hat. Es muss noch geklärt werden, wie die Arbeit geschickt mit der Regionalkonferenz verknüpft werden kann.

Arbeitsgruppe Liturgie

Erika Stalcup: Wir hatten ein hilfreiches und gutes Online-Treffen mit den Arbeitsgruppen aus Nordeuropa und Deutschland, und wir verbrachten einen ganzen Tag gemeinsam. Wir hoffen, dass wir uns in diesem Jahr persönlich treffen können.

Arbeitsgruppe Kirchenordnung

Wilfried Nausner: Es gibt nicht viel zu berichten. Wir arbeiten aktuell mit Deutschland daran, den Endtext der Kirchenordnung zu erstellen. Wir werden diese aber nur digital veröffentlichen und auf eine Printversion vorläufig verzichten.

Bischof Stefan: Das ergibt Sinn, da die Ständige Kommission für Regionalkonferenz-Angelegenheiten ausserhalb der USA an einem neuen Book of Discipline (BoD) arbeitet. Dieses soll komplett überarbeitet werden. Wir haben auch schon darüber gesprochen.

Wilfried Nausner: Eine der Schwierigkeiten, die wir mit dem Text des BoD haben, ist die, dass einige Teile davon nicht mit dem jeweils gültigen Recht in einzelnen Ländern unserer Regionalkonferenz übereinstimmen. Es muss gut bedacht werden, wie wir damit umgehen. Die Kirchenordnung darf uns nicht behindern in unserer Arbeit. Wir müssen bedenken: Wenn es zwei unterschiedliche Gesetzgebungen gibt, jene des Landes und jene der Kirche, wird immer das nationale Recht den Vorrang haben.

Arbeitsgruppe Kinder und Jugend

Simon Joel Zürcher: Am vergangenen Montag trafen wir uns zu einem Online-Meeting. Wir haben beschlossen, dass wir im Sommer 2027 wieder ein YouMe durchführen werden. Die Verantwortlichen sind sehr motiviert dafür, und wir möchten das Momentum nutzen. Als Datum haben wir die Zeit vom 15. bis 19. Juli 2027 gewählt. Da haben wir keine grossen Konflikte zu anderen kirchlichen Veranstaltungen entdeckt. Das Treffen wird in Österreich stattfinden. In Cluj waren wir ca. 60 Personen, und wir möchten uns für nächstes Jahr aufgrund der Rückmeldungen aus den Ländern auf 80 Personen vorbereiten. Wir hoffen, dass wir ein entsprechendes Haus finden. Wir werden im Sommer 2026 ein «Save the date» lancieren.

Bischof Stefan: Wir sind glücklich, dass ihr euch bereits zwei Jahre nach dem letzten YouMe wieder treffen wollt.

Simon Joel Zürcher: Im Gespräch in der Arbeitsgruppe hat sich gezeigt, dass das Thema «Schulung für Leitungspersonen in der Arbeit mit Jugendlichen» ein wichtiges Thema ist. In Rumänien ist das Jugendleiter-Training «Youth hope» gut angekommen. Es gibt auch in anderen Ländern gute Schulungsangebote. Bitte teilt mir eure Erfahrungen mit, damit wir diese weitergeben und uns auch überlegen können, etwas Ähnliches für die Arbeitsgruppe zu machen.

Rares Calugar: Ich habe ein gutes Feedback von der «Youth hope»-Schulung gehört.

Ben Nausner: Was ist genau gemeint mit Jugendleitern?

Simon Zürcher: Wir verstehen das ganz allgemein und sind offen für jede möglich Art von Schulungen für Leitungspersonen von Jugendgruppen.

Rares Calugar: Bei uns ist es eine Leitungsausbildung für Leitungspersonen in lokalen Gruppen.

Bischof Stefan: Nutzt die Gelegenheit, mit Simon zu sprechen. Nimm unseren Dank mit in die ganze Arbeitsgruppe.

Berichte aus den Ländern und Jährlichen Konferenzen

Bischof Stefan: Gibt es weitere Anliegen, die wir aus unseren Ländern teilen möchten?

Stefan Schröckenfuchs: Die Frage der Anzahl der Pastorinnen und Pastoren in unserer Kirche beschäftigt uns immer wieder. Wenn ich die Statistik für das morgige Gespräch anschau, dann fällt mir auf, dass wir im Vergleich zu anderen Jährlichen Konferenzen sehr wenige Pastorinnen und Pastoren haben. Wie muss ich das verstehen?

Bischof Stefan: Wenn ich die Zahlen jeweils in die Statistik eintrage, dann zähle ich alle Personen – ganz losgelöst von ihrem Pensum. Daher ist es schwierig, allzu viele Aussagen aufgrund der Statistik zu machen.

Markus Bach: Die von dir erwähnte Statistik enthält Zahlen von ganz Europa. Bischof Patrick Streiff hat sie zusammengestellt. Ich nehme an, dass er morgen noch etwas dazu sagen wird.

Ben Nausner: Die Jugendarbeit in Österreich wächst auch dank der Unterstützung aus der Regionalkonferenz. Die Arbeitsgruppe Kinder und Jugend hat da einen grossen Einfluss und hilft uns sehr.

Bożena Daszuta: Letzte Woche wurde das «Indian Village» unserer Kirche – nach seiner 18. Durchführung – vom Bürgermeister ausgezeichnet. Der Preis wurde im Rahmen einer speziellen Gala übergeben. Wir konnten unsere Werte präsentieren. Wir sind glücklich, dass wir so die Liebe Gottes unter die Menschen bringen können. Wir sind auch sehr dankbar, dass wir so viel Unterstützung bekommen.

Andrzej Malicki: Es gibt mehr und mehr Kinder und Jugendliche, welche in unsere Lager kommen.

Christine Schneider: Im vergangenen Sommer war ich an einer Konferenz der Britischen Methodistenkirche. Ich war zuvor der Meinung, dass diese aufgrund von Sprache und gemeinsamem Land sehr homogen sein müsse. Deshalb war ich überrascht, dass dem nicht so ist. Auch sie kennen die Herausforderung, mit unterschiedlichen Sprachgruppen Kirche zu sein, und sie lernen immer wieder, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Zudem habe ich eine nette Art kennengelernt, wie sie erstmals an der Konferenz

teilnehmende Personen beachten. Diese haben alle ein Schild erhalten, das sie bei ihrer ersten Wortmeldung in die Luft halten. Dadurch werden sie besser wahrgenommen. Das hilft, sie in die Konferenz zu integrieren. Vielleicht können wir Ähnliches versuchen.

Bischof Stefan: Wir werden in diesen Tagen auch Gäste von England und Irland unter uns haben.

Erika Stalcup: Ich war vor einigen Wochen für die E-Academy bereits hier in Reutlingen. Wir möchten im Herbst mit einer neuen deutschsprachigen Gruppe für die nächsten zwei Jahre starten. Bitte sendet uns die Studierenden dafür.

In der letzten Woche besuchte ich ein Diakonen-Treffen in Italien. Wir trafen uns aus verschiedenen Ländern, und es war interessant, die verschiedenen Umfeldler kennenzulernen, in denen die Diakone arbeiten. Eine gemeinsame Erfahrung bestand darin, dass alle unsere Kirchen unter dem Druck stehen, neue Pastoren zu bekommen. Dieser Druck wird dann oft auch auf uns und unsere Ordination zum Diakon ausgeübt mit der Erwartung, dass wir Pastoren werden. Da ist es dann nicht immer einfach, unserer eigenen Berufung als Diakonin oder Diakon zu folgen. Diakoninnen und Diakone könnten jedoch meiner Meinung nach für die Zukunft der Kirche eine wichtige Rolle spielen.

Ben Nausner: Wir haben auch schon über Kommunikation gesprochen. Erika Stalcup hat uns mit einem Schweizer, einem Deutschen und einem Norweger bekannt gemacht, die Erfahrung mit solchen digitalen Kommunikationsmitteln/KI haben und uns helfen könnten. Wir haben den Kontakt aufgenommen, und es tönt interessant.

Urs Schweizer berichtet über das Schweizertreffen der Jungscharen in der Schweiz, zu dem nach aktuellem Stand der Dinge bis zu 10 Personen aus anderen Ländern kommen werden (2 Kambodscha, 2 Argentinien, 2 Norwegen, 1 Albanien, 1 Ungarn, evtl. 2 Grossbritannien).

Markus Bach weist darauf hin, dass die EMK Schweiz im Herbst 2027 ein Family-Camp in der Toscana mit hoffentlich einigen Hundert Teilnehmenden durchführen wird. Dieses Angebot wird es zum ersten Mal geben.

Marjan Dimov und *Emil Zaev* berichten aus Nordmazedonien: Das Miss-Stone-Zentrum hat ebenfalls eine Auszeichnung erhalten, und zwar von der Stadt Strumica. Das ist eigentlich erstaunlich für eine Stadt, die so sehr von der Orthodoxen Kirche geprägt ist. Die Auszeichnung rückt uns in ein gutes Licht. Zudem haben wir zuvor auch noch eine Auszeichnung der Kommission für Religionen erhalten.

Dávid Csernák: Wir werden Veränderung aufgrund von Wahlen auf allen Ebenen haben – in der Kirche (bis hin zum Wechsel des Superintendenten), aber auch in der Gesellschaft. Vor allem Letzteres verursacht grosse Spannungen. Wir brauchen viel Gebet und Weisheit.

Dávid Csernák: Wir werden im Sommer auch ein landesweites Familienlager mit ca. 200 bis 300 Teilnehmenden haben – aber leider nicht in der Toscana.

Gjergj Luskha: Bei uns in Albanien wurde letztes Jahr ein Landwirtschaftsprojekt unserer Kirche gestoppt. Das war sehr schwierig für die betroffenen Familien. Aber in diesem Jahr können wir dank Connexio wieder von Neuem starten. Es ist ein sehr wichtiges Projekt für die Menschen in der abgelegenen Bergregion.

Rares Calugar: Wir haben im letzten Jahr mit dem Programm «Mehr als Boxen» grossen Erfolg gehabt. Es geht dabei nicht nur um ein Training, sondern auch um Begegnungen, Gespräche und Mentoring. Für dieses Projekt haben wir auch eine Auszeichnung erhalten und wurden in einer der Kategorien (Inklusion und Vielfalt) als Sieger-Projekt von 150 Projekten gekürt. Jetzt kommen NGO's zu uns, um von uns zu lernen. Wir starten jeweils mit einer Andacht und wir haben bereits zwei Gruppen für das Boxtraining, jeweils am Dienstag und Donnerstag.

Bischof Stefan: Herzlichen Dank für das Teilen aus euren Ländern und Konferenzen. Ich werde Ende März mit den europäischen Bischöfen die Ukraine besuchen. Wir hoffen und beten, dass wir die Menschen dort ermutigen können, und dass wir auch lernen, wie wir helfen können. Wir hoffen, es ist eine Ermutigung für uns alle.

Bischof Stefan gibt uns noch ein paar Informationen zu Nordafrika weiter: Freddy Nzambe kann nicht unter uns sein aufgrund einer gerichtlichen Anhörung in einem Nachbarschaftsstreit. In Tunis findet nächste Woche auch ein Treffen statt. Vor 20 Jahren hat sich eine Gruppe von uns abgespalten und möchte nun wissen, ob sie nicht wieder mit uns arbeiten kann. Die Situation in Algerien ist nicht einfach. Kürzlich fand ein gutes Treffen mit allen Pastoren in Tunis statt. Ich stelle fest, sie arrangieren sich mit ihrer Situation. Sie können Menschen begleiten und trotz allem auf Christus hinweisen. An unserem Treffen wurde berichtet, dass demnächst eine Taufe von fünf Personen stattfinden werde.

Bischof Stefan: Zum Schluss noch eine Information von Jeffrey Campbell, dem Generalsekretär von Discipleship Ministries unserer Kirche. Er möchte sich mit für Jüngerschaft verantwortlichen Menschen unserer Regionalkonferenz treffen, um über diesen Bereich zu sprechen und auszutauschen. Er möchte besser wahrnehmen, was es schon gibt – und wie die Behörde auf hilfreiche Weise eine Unterstützung bieten könnte. Seid ihr an einem solchen Treffen interessiert? Wir wollten bei euch nachfragen. Er wird vom 29. Juni bis 3. Juli 2026 in Europa sein. Wir können ein Treffen mit ihm arrangieren, bitte meldet euch dafür im Bischofsbüro.

Bischof Stefan: Damit sind wir am Ende unseres Treffens als Exekutivkomitee von Mittel- und Südeuropa angekommen. Ich bitte Rares Calugar, dass er mit uns betet.

Rares Calugar spricht ein Gebet.

Das vorliegende Protokoll der 85. Tagung des Exekutivkomitees der Regionalkonferenz von Mittel- und Südeuropa vom 11. März 2026 in Reutlingen (Deutschland) wurde geprüft und als korrekt erklärt.

Die Prüferin und der Prüfer des Protokolls:
Christine Schneider und Serge Frutiger